

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Dritter Jahrgang.

Monat-Sammlung
= Wilsdruff =

Freitag, den 6. Januar 1843.

1.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Melken nimmt Herr Klinski jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jassing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt.

Die Redaction.

Zum neuen Jahre.

Wenn nach beschwerlicher Fahrt auf dem Gipfel des Berges der Wandrer
Hemmet den Schritt, und gestützt auf den Stab verschlaufend er stillsteht:
Dann läßt schweifen den Blick er hinab in die Tiefen der Thäler,
Und das geebnete Land, umsäumt von den Wolken des Himmels,
Breitet entschleierte sich aus, weithin dem Auge erkennbar.
Durch die Gefilde, die jüngst er mit flüchtiger Sohle gemessen,
Wandelt noch einmal der Fuß in des Geistes getreuer Erinnerung.
Dort, wo der Sonne versengender Strahl auf das Haupt ihm herabfiel,
Pilgert dahin er durch glühenden Sand und verödete Steppen,
Und es umweht kein erquickender Hauch ihm die glühende Wange.
Siehe da blinkt in der Ferne das Grün hochstämmiger Wälder,
Und dem ersehnten Asyl, der Dase der Wüste vergleichbar,
Strebt er entgegen, und bald ist erreicht das schützende Laubdach.
Doch der Rastende darf nicht weilen im kühnenden Schatten:
Sind doch der Wanderung Ziel die wolkenumgürteten Berge.
Wieder umfängt ihn die Glut, und es hängt sich, wie drückende Bleiwucht,
An die ermattenden Glieder die Qual markdorrenden Durstes.
Doch es erschließt sich dem Nahenden jetzt die üppige Thalschlucht,
Hoch von den Felsen herab stürzt donnernd der schäumende Gießbach,
Und es benetzt die crystallene Fluth den vertrockneten Gaumen.
Drauf von der Matte erhebt sich aufs neue geklästigt der Wandrer.